

Das Blatt wird täglich ...

Ertheilt täglich ...

Redaktion und Druck-Verwaltung ...

Sebenundvierzigster Jahrgang.

Nr. 167.

Halle a. S., Freitag, den 11. April.

1913.

Mb. Deutscher Reichstag.

136. Sitzung, Donnerstag, den 10. April.

Im Bundesrat: Reichsmann ...

Vizepräsident ...

Der Eintritt in die Tagesordnung ...

Herrn ... Generalmajor ...

Herrn ... (Zentr.) ...

Herrn ... (Zentr.) ...

Herrn ... (Zentr.) ...

Die Dedungsunterlagen.

(Zweiter Tag.)

Herrn ... (Zentr.) ...

Herrn ... (Zentr.) ...

Schmerzhaft hat unter ...

Die Heftungsarbeiten ...

Herrn ... (Zentr.) ...

Herrn ... (Zentr.) ...

33 Proz. dividende ...

Dann die Kürzungen ...

Herrn ... (Zentr.) ...

Als wir 500 Millionen ...

Herrn ... (Zentr.) ...

Der Mittelstand ...

Was nun die ...





# Preussischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 10. April 1913.

Im Regierungsausschusse: Kultusminister Dr. v. Trost zu Solz, Präsident Dr. Graf v. Schwerin-Köslin eröffnete die Sitzung um 10 1/2 Uhr.

Die Beratung des Kultussetzes wurde in der allgemeinen Besprechung über das  
**Elementarunterrichtsgesetz**

fortgesetzt.  
Zu dem beantragte die Kommission eine Resolution, worin die Regierung erlaßt wird, den Fonds für die Ergänzungszuschüsse an Schuldverbände wegen Unvermögens für die laufenden Ausgaben der Schulunterhaltung, der mit 15,4 Millionen eingestellt ist, im nächsten Etat den Bedürfnis entsprechend zu erhöhen.

Erweiter liegt der Antrag des Abg. Dr. v. Campe (Lank) vor: „Die Regierung wird erlaßt, die für die Seminare vorgesehenen Prototypen auch mit seminarrichtig vorgebildeten Lehrern zu versehen.“

### Abg. Preißer v. Jeltich (Frankf.):

Neben dem Ausschicht der Kirche über die Schulen in den ländlichen Gemeinden treten wir für die weitestgehende Kreisbildungsinspektoren im Hauptamt ein. Zur Lösung der materiellen Frage der Lehrer ist in letzter Zeit viel geschehen. Wir werden stets dahin wirken, daß die Berufsbefähigung der Lehrer erhöht wird. Der Resolution der Kommission, welche eine Erhöhung der Ergänzungszuschüsse für Leistungen schwacher Schulgemeinden fordert, stimmen wir zu. Wenn die Verteilung der Zuschüsse auf einer breiteren Basis erfolgt, dann wird auch die Handlung der Lehrer befähigt sein.

### Kultusminister Dr. v. Trost zu Solz:

Mit dem Schreiefortschubgesetz haben wir einen erfreulichen Fortschritt gemacht. Ich kann aber nur Dringenderes bevorzugen, schon jetzt an eine Revision dieses Gesetzes zu gehen. Das die Schulstellen betrifft, so wird die Regierung untersuchen, ob eine ungerichtliche Verteilung der Stellen angezeigt erscheint. Zur weiteren Ausbildung der Lehrer sind Seminarrichter eingerichtet worden, die den Zweck haben, geeignete Seminarlehrer zu gewinnen. Von großer Bedeutung ist die Zusammenfassung des Seminarschulchörs. Darüber besteht wohl kein Zweifel, daß diese Arbeit sehr wichtig ist, daß akademisch gebildete und seminarrichtig gebildete Lehrer zusammenarbeiten. Wenn man versucht, das Lehrkollegium derart genaugen zu organisieren, so entsteht die Notwendigkeit, entsprechende Einrichtungen zu treffen, die die Akademiker dauernd an die Seminare heften. Um nun nicht gezwungen zu sein, die Akademiker in folgender Weise bisher in die Seminararbeit und Direktorenstellen berufen zu müssen, hat es die Unterrichtsverwaltung für angezeigt gehalten, die sogenannten Prototypen in den Seminaren einzurichten, die ausschließlich den Akademikern vorbehalten sein sollen. Ich will nicht in Abrede stellen, daß es in Zukunft vielleicht möglich sein wird, hier so zu verfahren, wie es im Antrag v. Campe verlangt wird. Zur Zeit würde ich aber auf das schärfste bedauern, wenn sich die Prototypen nicht bewähren sollten. Das würde gewissermaßen den Geist der gesamten Seminarsreform ins Wasser bringen. Erhalten wir die Prototypen selbst, dann bleibt ich zu bedenken, daß wir die von Ihnen gebilligten Änderungen nicht durchführen können. Dann ist vorzugehen, die Prototypenanstalten, die den Seminaren angegliedert sind, gleichzeitig unter der Aufsicht des Seminardirektors stehen sollen. Da wir nun aber mehr Prototypenanstalten als Seminare haben, so muß eine Reihe von Prototypenanstalten fortgeschafft werden.

Die Leiter dieser Anstalten sollen den Rang der Seminarroverlehrer bekommen. Dadurch entsteht eine große Anzahl von Anstalten, die für einen gewissen Zweck geschaffen sind. Durch die zum Seminaroberlehrer die Möglichkeit eines höheren Ranges gegeben. Ich habe den Wunsch, eine ganze Reihe von Seminaren in den Übergang in höherer Stelle zu ermöglichen. So soll es ihnen ermöglicht werden, Kreisbildungsinspektoren, Seminaroberlehrer und auch Seminardirektoren zu werden. Alle solche Stellen können nach meiner Auffassung durch tüchtige Seminarer in vollem Umfange zur Zufriedenheit der Schulverwaltung ausgefüllt werden. Im Zusammenhang mit diesen Absichten, die Lehrerschaft noch tüchtiger ihre Aufgaben zu machen, steht die Abfertigung der Lehrereigenen. Ich mußte mich in letzter Zeit, in dem Bericht von 1908 hat sich bewährt, und daran wird im allgemeinen festgehalten werden. Doch hat sich die Notwendigkeit einiger Verbesserungen herausgestellt durch gewisse Veränderungen der Lehrkräfte in den einzelnen Klassen und durch eine gewisse Konzentration derselben. Darunter soll natürlich keineswegs die wissenschaftliche Ausbildung an unseren Seminaren leiden. Was aber immer daran bestehen soll, daß das Seminar eine Aufgabe ist, die unsere Kreisbildungsinspektoren auszubilden. Deshalb muß der Unterricht an ihnen so eingerichtet werden, daß die jungen Leute mit denjenigen Kenntnissen ausgestattet werden, die sie in ihrem späteren Berufe brauchen. Bei der zweiten Überprüfung soll mehr Gewicht auf die praktische Schulbildung gelegt werden. Früher wurde der Lehrer durch die Vorbereitung zum Examen der Schule direkt entlassen. Er mußte sich in sein Studierzimmer zurückziehen, um sich mangelhaft auswendig zu lernen, um vor dem Seminar sein Examen abzulegen. Jetzt muß er tüchtig in der Schule arbeiten. Ich hoffe, daß diese Reform von gutem Einfluß für unsere Lehrerschaft und Volksschulen sein wird. (Beifall.) Es ist also nicht abzusehen, daß die Unterrichtsverwaltung mit Selbstbewußtsein vorgeht und diejenigen Wege ergreift, die geeignet sind, das Ziel zu erreichen, nämlich tüchtige Volksschullehrer auszubilden, die die Möglichkeit haben, weiter zu studieren und sich weiter zu bilden, und die dann in die höheren Stellen aufsteigen können. Alle diese Maßnahmen müssen aber gerichtet sein auf das Interesse der Volksschule. Landesinteressen der Lehrer können wir nur so weit mitberücksichtigen, als sie gleichzeitig die Interessen der Schule fördern. (Sehr richtig.) Die Regierung ist verpflichtet worden, daß sie in der Frage der Umlage nichts getan hat. Diese Frage ist in der Kommission eingehend erörtert worden. Aber es wurde noch kein Verdict erfaßt. Die Regierung wollte deshalb erst abwarten, bis diese Angelegenheit ihre einen Abschluss gefunden hat. Der Regierung kann man also keinen Vorwurf machen. Erwähnen möchte ich aber auch, daß in den Jahren 1906 bis 1911 die Bezüge der Lehrer sich um etwa ein Drittel erhöht haben, um rund hundert Millionen. Die Staatsregierung hat also mitnehmendes Entgegenkommen gezeigt. Es ist notwendig, daß sie auszusprechen, daß in der Zeit in den letzten Jahren für unsere Volksschullehrer viel geschehen ist. (Sehr richtig!) In diesem Punkte haben Regierung und Parlament als das Sprüche getan. (Beifall.)

### Abg. Ferkel (Frankf. W.):

Es ist eine Hauptaufgabe der Schule, den Schülern Ideale zu schaffen und sie zu guten Staatsbürgern zu erziehen. Wir werden alles davor tun, was nötig ist, um die Volksschule auf der Höhe zu erhalten. Insbesondere treten wir auch für die Erhöhung der Ergänzungszuschüsse ein. Die Erstellung des Religionsunterrichts auf konfessioneller Grundlage verlangt uns auch. Hinsichtlich der

Quellensucht wollen wir die Staatsorgane walten. Wir verlangen nach wie vor die Erhaltung der Universitäten für alle Lehrer. Das im Bezirk Braunschweig bestehende System, wonach einem sich um eine andere Stelle bewerbenden Lehrer die Zahlung einer Probenktion verboten ist, können wir nicht billigen. In einem besonderen Fall hat ein Lehrer wegen angeblich fälschlicher Behandlung durch den Kreisbildungsinspektoren Selbstmord begangen.

Abg. Oberregierungsrat Dr. G. Sings:  
Gegen zwei Zeugnissen ist gegen zwei Darstellungen dieses Falles die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden. Bevor die Verurteilung nicht stattgefunden hat, kann sich der Minister darüber nicht äußern.

### Abg. v. Trampczynski (Pole):

Wenn die polnischen Kinder nicht in ihrer Muttersprache unterrichtet werden, werden sie in ihrer Entwicklung geschädigt. Daher verlangen wir zweisprachige Volksschulen, wie sie selbst die Kirche befreit, die doch die Unterordnung der Nationalitäten auf die Spitze getrieben hat.

### Abg. Vorkardt (Sax.):

Die Abg. Dechenroth und Ock haben behauptet, daß unsere Volksschulen einzig dastehen und haben den hohen Stand des preussischen Volksschullehrers an der Hand unserer Staatstüchtigkeit nachzukommen verstanden; sie haben weiter bemerkt, daß unsere Volksschulen sich niemand nachahmen kann. Etwas Ähnliches hat neuerzeit Wisznar behauptet, indem er sagte, den preussischen Leutnant mache uns niemand nach, und doch hat der Schuster Solat sogar den preussischen Hauptmann nachgemacht. (Beifall.) Es gibt leider noch immer einlässige Schulen und überfüllte Klassen. Auf dem Lande erhalten viele Kinder so gut wie gar keinen Unterricht (der Minister lacht). Der Minister würde nicht lachen, wenn ihm manche Einzelheiten auf diesem Gebiete bekannt wären. Im vorigen Jahre hat der Kultusminister behauptet, daß gerade die Sozialdemokratie die Politik in die Schule treibe und hat sich dabei auf ein Flugblatt berufen. Auf einen Turm von unserer Seite hat er erklärt, er werde uns das betreffende Flugblatt zuschicken. Das ist aber bis heute nicht der Fall gewesen. Deshalb wiederhole ich hiermit diese Bitte ganz ergeben.

Abg. Kloppeberg-Strumbecker (Sax.):  
Wir wünschen, daß die bilingue Sprache in unserer Schule gelehrt werde. Wir empfinden die abweisende Haltung der Regierung nur als eine große Unfreundlichkeit. Ich bitte den Minister, unseren Wunsch noch einmal zu prüfen.

Abg. Dr. v. Schandorff (Frankf.):  
Der deutliche Verein für Knabenhandarbeit legt besonderen Wert auf die

wertvolle Erziehung der Jugend und hat auch bereits bei der deutschen Lehrerschaft Anerkennung gefunden. Der Verein freit dahin, daß die heutige Vorkursbildung durch die Arbeitsschule ergänzt werden müsse. Es sind von dem Verein Lehrer für die Arbeitsschulen eingesetzt worden. Ich bitte den Minister, die Lehrentwürfe des Vereins zu unterstellen und mit der Lehrerbildung für diese Arbeitsschulen in den Präparandenanstalten zu beginnen.

Abg. Nasse (Frankf.):  
Die ländlichen Gemeinden müssen zu hohen Kosten für die Volksschulen aufrufen. Der öffentliche Geist muß der Schule erhalten bleiben. Es muß auch dafür gesorgt werden, daß die Lehrer auf dem Lande bodenständig werden. Von den niederen Militärstellen sollen die Lehrer befreit werden, vor allem muß für gute Lehrerwohnungen gesorgt werden. Eine Sanipforderung der Lehrer bleibt die Gleichstellung der Lehrer in Stadt und Land.

Abg. Dr. Dietrich (Str.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

Abg. Heine (Frankf.):  
Die Kirche erhebt nicht die Forderung über die Schule, sondern die Aufsicht sowohl über den Religionsunterricht wie auch über den gesamten Unterricht nach der religiös sittlichen Seite. Die Kirche will auch einen Platz an der Sonne haben. Durch den Fall des Erlaß der die Rechte der Kirche bei der Leitung des Religionsunterrichts sehr eingeschränkt. Mit der Reform der Seminare sind wir im allgemeinen einverstanden. Mit der Einführung einer akademischen Prüfungsform unternehmen die Regierung freilich einen weiteren Schritt zur Akademisierung der Seminare, die dem eigentlichen Wesen der Seminare widerspricht.

des Gesetzes nicht zu gefährden, stimme er gegen den Zentrumsantrag. Der Regierungsvortragende erklärte, daß die Staatsregierung sich ablehnend verhalten müsse. Die Regelung des Schulpens für die Aufsichtsberechtigten der Konfessionen hin, die nach im vorigen Jahre beim Gesetz über die gewerkschaftlichen Fortbildungsschulen für den Religionsunterricht eingeführt haben. Auf Ministererklärungen allein könne man kein Gesetz aufbauen. Er sei ein klarer Gegner der Erbschaftsteuer. Aber er bemitleide lieber schön solch einer Steuern, ehe er auf den Religionsunterricht verzichte.

Von konservativer Seite wurde diese Kritik der konservativen Partei zurückgewiesen und betont, daß ein derartiger Ton bisher nicht beliebt war. Das Zentrum tue ja gerade so, als wenn es die einzige Stütze der Religion sei. Der Zentrumsantrag wurde gegen 5 Stimmen abgelehnt. Ein Ezentualantrag, den Geistlichen die Beteiligung an schulplanmäßigen Unterricht zu ermöglichen, wurde ebenfalls gegen 5 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde auch ein Antrag abgelehnt, an Sonntagen die Teilnahme am Unterricht für die Schüler freiwillig zu machen. Darauf wurde das Gesetz im Ganzen in der Fassung des Herrenhauses angenommen, die keine Bestimmung über den Religionsunterricht enthält.

### Die militärischen Feiern zum Regierungsjubiläum des Kaisers.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers im Juni d. J. sind für die preussische Armee nachstehende Feierlichkeiten geplant:

In sämtlichen Standorten finden am Sonntag, 15. Juni, als am Todestage Kaiser Friedrichs, in allen Garnisonorten und Militärkommunen besondere Gottesdienste statt. Am Montag, 16. Juni, erfolgen in sämtlichen Garnisonen großes Beden und große Paradenausgaben. Außerdem wird bei den einzelnen Truppenteilen Appell abgehalten werden. Die militärischen Dienstgebäude flagen am 16. Juni. Zur Feier des Tages werden die Wachen und Posten Paradeanzug anlegen und alle Militärpersonen auf der Straße in Helm erscheinen.

### Ein Telegraphenprüfungs Köln - London.

Die „Daily Mail“ teilt mit, daß zum ersten Male eine telephonische Verbindung Köln-London gelungen ist. Das Gespräch fand zwischen der Redaktion des Londoner Wlattes und der Kölnischen Zeitung statt. Die Verbindung auf der über 320 englische Meilen langen Strecke war glänzend, und man hätte annehmen können, daß die beiden Redaktionen nur durch Straßensprache miteinander verbunden seien. Die Daily Mail erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß bereits am 4. März die Herstellung einer telephonischen Verbindung zwischen London und Berlin versucht worden ist, daß dieser Versuch damals jedoch nicht so günstig ausgefallen war.

### Kleine vermischte Nachrichten.

Glückwunsch der deutschen Sozialdemokratie an das chinesische Parlament. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat nach der „Leipziger Volkszeitung“ an das chinesische Parlament folgendes Telegramm geschickt: „Die aus 110 Mitgliedern bestehende Reichstagsfraktion der deutschen Sozialdemokratie überreicht ihre herzlichsten Glückwünsche. Möge das Wert des Parlaments dazu beitragen, dem chinesischen Volk die Befreiung von politischer Unterdrückung und ökonomischer Ausbeutung zu sichern, und die Republik China einen würdigen Platz in der Familie der Nationen einnehmen.“

### Hof- und Personalmeldungen.

Die „Imperator“-Reise des Kaisers wird sich bis nach den Kammerhofsreisen erstrecken. Die Ankunft in Las Palmas wird voraussichtlich am 3. oder 4. Mai erfolgen. In der Begleitung des Kaisers werden sich befinden der Reichskanzler, der preussische Landwirtschaftsminister, der Handelsminister, die Staatssekretäre der Kolonien und des Reichspostamts.

Der Herr Heinrich von Preußen kam Mittwochabend nach Kiel in den Ostern. Der Herr reist im strengen Intimität. In Lucemburg hat ein königlicher Schlossener aus seiner Begleitung der in seine Bild vom Schiffung abgeholt und als Ersatz nach London geschickt wurde. Der Besuch ist lediglich privater Natur. Am Montag verläßt der Herr London wieder, um nach Deutschland zurückzukehren.

### Ausland.

### Zum Stutiarikonflikt.

Aus Antipari, 10. April, wird gemeldet: Heute früh um 8 Uhr ist die Flotte verhängt worden. Alle Kriegsschiffe der Flotte mit Ausnahme des österreichischen U-Bootes „Erzherzog Franz Ferdinand“ und des englischen Schiffes „Darnmouth“ sind in der Richtung auf Duzigno ausgelassen. Die Verhandlungen zwischen den Mächten zur Lösung der Stutiarfrage dauert fort. Es liegt der Vorschlag vor, Montenegro nebst einer Gebietsabtretung das fruchtbarere Gebiet zwischen dem Stutiarisee und dem rechten Ufer des Wojanofflusses zu geben. Dieser Vorschlag wird der nächsten Sitzung der Konferenztermin in London unterbreitet werden.

### Schwere Streitkräften in Buffalo.

Nach den neuesten Depeschen haben die Streitkräfte in Buffalo ernsthafte Dimensionen angenommen. Das Publikum stellte sich am letzten der Straßenbahnen, als es sah, daß Militär zum Schutze der Straßenbahnen in die Stadt gezogen wurde. Publikum und Streitkräfte griffen auf das heilige alle Straßenbahnen an, von denen viele zertrümmert und verbrannt wurden. Die Streitkräfte gebrauchten Bomben und Revolver. Auf die Truppen wurde wiederholt gefeuert, und es wurde der Versuch gemacht, die Straßenbahnen in die Luft zu sprengen. Drei Militärgenossen der Stadt New York haben den Befehl er-

## Deutsches Reich.

### Kein Religionsunterricht in der Fortbildungsschule?

Fragestellung zwischen Zentrum und Konservativen.

Die verstärkte Mitteldemission des Abgeordnetenhauses beschäftigt sich Mittwochsabend mit dem Gesekentwurf über die Verpflichtung zum Besuch der ländlichen Fortbildungsschulen. Der Gesekentwurf sieht u. a. besondere Bestimmungen für die Provinz Schleswig-Holstein vor. Dort soll der Schulzang unter Umgehung der Gemeinde durch Beschluß des Kreisverbandes eingeführt werden können. Das dänische, ein Zentrum- und ein fortschrittliches Mitglied lehnten diese Bestimmung ab und sprachen für einen Antrag, diese Bestimmung zu streichen.

Der Antrag wurde aber gegen 8 Stimmen abgelehnt. Ein Zentrumsmittglied beantragte die Aufnahme der religiösen Unterweisung als obligatorisches Unterrichtsgegenstand. Es erklärte in der Abstimmung des Religionsunterrichts eine Gefährdung des religiösen und sittlichen Lebens. Ein konservatives Mitglied meinte, daß solange der Staat an der religiösen und sittlichen Erziehung festhalte, auch in den Fortbildungsschulen Religionsunterricht erteilt werden müsse. Aber um die Annahme





Main table containing stock prices and market data, organized into columns with various symbols and values.